sich ein sogen. verschränktes Auf- und Abwärtsstreichen der Gase in den Pfeilerzügen, so dafs immer zwischen zwei aufwärts streichenden und frisch brennenden Gasströmen ein schwach brennender Gasstrom abwärts streicht und zwischen zwei abwärts streichenden, schwach brennenden Gasströmen ein frisch brennender Gasstrom aufwärts zieht. Bei Wendung des Zuges geht die Gasströmung umgekehrt.

Aus dem Sohlkanale *G* gelangen die Verbrennungsproducte nach *L* und L_1 (Fig. 14) und von da durch *M* und *R* in den Kamin. Die Luft in den Kanälen *cde* hat jetzt bis zur Zugumkehrung in Ruhe gestanden und ist durch die darüber hinziehenden Verbrennungsproducte hoch erhitzt worden. Sobald nun der Zug durch den Wendeflügel umgestellt wird, wechseln auch die entsprechenden Schieber. Die Luft in den Kanälen *cde* strömt nun durch die Oeffnungen *i* in den Kanal *M* und aus diesem durch *L* nach *G*, so dafs sämmtliche Gaseinströmungen, auch die entferntesten, sofort mit reiner und hoch erhitzter Luft versehen werden.

Aus den Sohlkanälen *G* streichen die brennenden Gase durch die Pfeilerzüge *O* aufwärts und über das Gewölbe durch die Züge *N* des anderseitigen Pfeilers abwärts in die Sohlkanäle G_1. Von da gehen dieselben durch $L_1 M_1 R_1$ nach dem Kamine, während die Luft in den Kanälen $c_1 d_1 e_1$ in Ruhe steht und durch die darüber hinwegziehenden Verbrennungsproducte hoch erhitzt wird.

Durch die so beschriebene Einrichtung mufs in der That ein gleichmäfsiges Brennen der Gaseinströmungen erreicht werden, was bei den gewöhnlichen *Siemens*'schen Regeneratoren oder Wärmespeichern nicht immer der Fall ist. Die ganze Construction bürgt dafür, dafs eine gleichmäfsige Erhitzung der Entgasungskammer stattfinden mufs.

Das grundlegende, ursprünglich *Hoffmann*'sche D. R. P. Nr. 18795 vom 8. Mai 1881, in welchem bekanntlich gewöhnliche Koksöfen mit *Siemens*'schen Regeneratoren combinirt sind, ist durch Dr. *Otto* in Dahlhausen (Westfalen) durch zahlreiche Zusätze erweitert worden und hat in der Praxis eine bedeutende Verbreitung erfahren. Eine neue Abänderung ist in dem D. R. P. Nr. 42473 vom 14. Juni 1887 vorgeschlagen. Ueber den Zügen $S z_1$ und $S z_2$ der Seitenwände ist ein Längszug *Lz* angeordnet, welche, wie in der neuen Anordnung in Fig. 15 im Längsschnitte und in Fig. 16 im Querschnitte gezeichnet, durch mindestens einen Schacht $O l_3$ unmittelbar mit dem Regenerator $L R_1$, sowie durch mindestens einen Schacht $O l_4$ unmittelbar mit dem Regenerator $L R_2$ verbunden ist. Unabhängig davon können die Regeneratoren $L R_1$ und $L R_2$ mit den Sohlkanälen $S K_1$ und $S K_2$ unter den Oefen, sowie mit Luftkanälen über den Oefen verbunden sein.

Die Gase können bei dieser neuen Anordnung in den Sohlkanälen $S K_1$ oder $S K_2$ (nicht gezeichnet) ganz, theilweise oder gar nicht verbrannt werden.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id32422810Z/20
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN